

Aus den Vereinen

“Pilzblätter“ des Vereins der Pilzfreunde?

Es gibt viele Pilzbücher, darunter auch gute. Wer die Angaben in ihnen nachprüft, wird bald als Nachteil derselben feststellen, daß man in ihnen schlecht etwas abändern oder ergänzen kann. Ein Buch ist eben immer etwas Fertiges, etwas in sich Abgeschlossenes.

Es ergibt sich daher die Fragestellung, ob es nicht sinnvoll wäre, einzelne Pilzblätter als Bausteine einer Pilzmonographie von Seiten des Vereins für interessierte Mitglieder herauszugeben. Ich denke dabei an folgende Ausführung:

In eine Klarsichthülle des DIN A 4-Formats werden zwei Blätter eingelegt. Die Vorderseite liefert der Verein, die Rückseite gestaltet sich der Pilzfreund nach eigenem Ermessen, z.B. Notizen über Funde, ergänzende Angaben zum Text der Vorderseite, eigene Pilzfotografien oder -zeichnungen. Auf der Vorderseite ist oben ein Bildteil (bei geringer Auflage gutes Farbfoto, bei größerer Auflage später auch Farbdruck), darunter der Textteil mit zuverlässigen Angaben zur makro- und mikroskopischen Pilzerkennung, zur Pilzökologie und zum Speisewert.

Natürlich ist die Qualität der Darstellung dieser Pilzblätter eine Frage der Kosten. Gegenwärtig läßt sich bei kleiner Auflage (50 Stück) und mittlerer Qualität mit folgenden Selbstkosten kalkulieren:

A Nur das Blatt mit Textteil	0,10 DM
B Wie A, jedoch mit Klarsichthülle	0,40 DM
C Blatt mit Textteil und kleinem Farbfoto (9 x 9)	0,85 DM
D Wie C, jedoch mit Klarsichthülle	1,15 DM
E Blatt mit Textteil und großem Farbfoto (13 x 13)	1,40 DM
F Wie E, jedoch mit Klarsichthülle	1,70 DM

In den genannten Preisen sind keine Porto- und Versandkosten enthalten. Für Nicht-Stuttgarter müßte ein Abholdienst bzw. Gruppenversand organisiert werden. Die Pilzblätter sollten monatlich einmal etwa ab Frühjahr 1973 erscheinen, und zwar in unsystematischer Folge, was aber eine spätere systematische Aufbewahrung nicht ausschließt.

Wer wäre an einer derartigen Arbeitsunterlage interessiert? In welcher Ausführung? Wer würde bei der Ausarbeitung des Textteiles und dem Bereitstellen von farbigen Pilzdarstellungen mitwirken können und wollen? Interessenten schreiben bitte eine Postkarte an die Vereinsleitung oder direkt an Achim Bollmann, 7141 Möglingen, Hohenstaufenstraße 19.

Eine Arbeitsgemeinschaft für Stachelpilz- und Porlingsfreunde

Die erste Arbeitstagung fand am 30. September und 1. Oktober in Nürtingen statt. Pilzfreunde aus Baden, Bayern und Württemberg fanden in der Johann-Sonn-Hütte ein gastliches Haus, wo alles aufs beste vorbereitet war. Während die Teilnehmer am Samstagvormittag eintrafen, wurden bereits die mitgebrachten Pilze aufgestellt. Nach einem vorzüglichen Pilzessen folgte am Nachmittag die Exkursion zum Naturschutzgebiet beim Otto-Hoffmeister-Haus, einem Hochmoor bei Schopfloch. Naturschutzwart Richard Laufer erklärte die Bedeutung dieses Schutzgebietes. Als interessanter Fund war ein resupinater Porling (*Ph. punctatus*) zu verbuchen, den man an abgestorbenen Weiden finden konnte. Sichtung des gefundenen Pilzmateri als kleine Einzelexkursionen füllten den Nachmittag vollends aus. Beim zünftigen

Lagerfeuer und herrlichem Sonnenuntergang schmeckte die Wurst vom Grill besonders gut im Freien. Mit je einem Dia-Vortrag über Porlinge von Frau Antonie Müller und Stachelpilze von Hans Steinmann mit anschließender Diskussion ging der erste Arbeitstag zu Ende.

Nach kalter Nacht gab es dann anderntags einen herrlichen warmen Herbsttag. Sofort ging es nun an das Sortieren, Bestimmen und Beschriften der mitgebrachten und gefundenen Pilze. Von Lappland bis Österreich reichte das Fundmaterial. Allein Frischfunde von zwölf Stachelpilzarten legte Helmut Ploß aus Tuttlingen vor. Beim Bestimmen der Pilze leisteten die Bilder von Kunstmaler Otto Baral, Stuttgart, gute Dienste. Der Trocknung und Konservierung galt das letzte Thema, bevor man nach einem Nachmittags-Kaffee bei angeregter Unterhaltung auseinanderging. Beim Schlußwort wurde bereits ein Vorschlag aufgegriffen, weitere Zusammenkünfte zu planen.

An dieser Stelle noch einmal Dank allen Teilnehmern, auch wenn der Weg weit war, für ihr Kommen, den Frauen Schmid, Maul, Knapp und Winkler für gute Küche sowie Herrn Hans Steinmann und Frau Müller für die Gesamtleitung.

Dietmar Härtel, Baienfurt

Drei Pilzführungen auf dem Welzheimer Wald

Der Pilzsommer 1972 hat kaum irgendwo befriedigt. Lange Perioden der Trockenheit oder gar der Dürre ließen mehrfach die schwachen Wachstumsanläufe rasch wieder verkümmern. Der Welzheimer Wald hat in den vergangenen Jahren mehrfach dadurch von sich reden gemacht, daß die Pilzsammler hier noch Erfolge hatten, die ihnen im Unterland versagt blieben. Die Wasserwirtschaft der Region ist günstiger als in tieferen Landesteilen, und wir wissen aus eigener Erfahrung, wie manchmal eine Pilzausstellung im Raum von Stuttgart durch "Zufahren" aus dem Schwäbischen Wald buchstäblich in letzter Stunde noch "gerettet" worden ist.

So ist es erwähnenswert, daß von September bis November im Raum von Welzheim noch drei Pilzführungen stattfinden konnten, die erste am 24. September in Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe Welzheim des Schwäbischen Albvereins vom Alfdorfer Teilort Burgholz aus. An ihr nahmen etwa 40 Personen teil. Man fand viele gute Speisepilze im Wald zwischen Burgholz und dem Hagerwaldsee.

Zwei weitere Pilzführungen konnten am 22. Oktober und zuletzt noch am 1. November auf Markung Kaisersbach stattfinden. Der Leiter dieser Pilzführungen, Fritz Frasch, konnte am 22. Oktober den Althütter Pilzberater Hans Gelbing und am 1. November Frau Barbara Gelbing willkommen heißen; am 22. Oktober war außerdem Kaisersbachs Bürgermeister Adolf Walcher zum Treffpunkt gekommen, um den unentwegten Pilzsammlern Erfolg zu wünschen. Die Kaisersbacher Gemeindeverwaltung hatte das Zustandekommen dieser beiden Führungen auf Kaisersbacher Markung in dankenswerter Weise gefördert und begrüßt.

Das Wetter am 22. Oktober zeichnete sich dadurch aus, daß eben eine rund sechswöchige Periode der Trockenheit mit leichten Frösten und austrocknenden Winden zu Ende gegangen war. Am Vortag und in der Nacht waren Starkregen gefallen, die teilweise in Schnee übergegangen waren. Man machte eine eigentümliche Entdeckung: In großen Ringen und Kreisen fand man den Violetten Ritterling, und die beiden Pilzberater glaubten diese eigentümliche Erscheinung gleichermaßen so deuten zu können, daß das bisher mit Gewalt durch die Trockenheit zurückgehaltene Wachstum durch die plötzlich einsetzende Feuchtigkeit geradezu explosionsartig emporgebrochen sei. Auch andere Herbstpilze wie die Nebelkappe und die beiden eßbaren Schwefelkopffarten wurden gefunden.

Fritz Frasch

Erfolgreiche Pilzausstellung in Öhringen

Am 23. September 1972 trugen die Mitglieder des Vereins der Pilzfreunde Öhringen die Natur ins Foyer der Stadthalle. Etwa 200 verschiedene Pilzarten waren am Freitagmittag und am Samstagmorgen gesammelt worden. Auf 20 Tischen standen und lagen die Pilze unserer heimischen Wälder und Wiesen. Verschiedenfarbig beschriebene Schildchen kennzeichneten die bunten Kinder des Waldes. Die Giftpilze waren in roter Schrift, die ungenießbaren Pilze in gelber Schrift, und die Speisepilze in grüner Schrift ausgemaltes. Überraschend gross war das Interesse der Bevölkerung an dieser Ausstellung. Die 1500 Besucher staunten darüber, welche eine bunte Palette von Pilzarten im Hohenloher Land zu finden ist. Neben den bekanntesten, den Steinpilzen, Pfifferlingen, Rotkappen, Birkenpilzen, Egerlingen und Reizkern, zierten auch seltene Arten die Tischflächen. Besonders stolz waren wir auf eine Trüffel (*Choiromyces maeandriiformis*). Finderglück hatten wir auch bei *Otidea umbrina* und *onotica*, *Pleurotus geogenius*, *Fistulina hepatica*, *Pluteus leoninus* und *Polyporus caprae*. Grossen Eindruck auf die Besucher machten zwei schöne Exemplare von *Polyporus giganteus*. Der in der Satzung unseres Vereins festgelegte Aufgabe, weite Bevölkerungskreise in die volkstümliche Pilzkunde einzuführen und ihr die gebührende Geltung zu verschaffen, wurde an beiden Ausstellungstagen zur Genüge Folge geleistet. Unsere Pilzberater konnten über mangelnde Fragen der Besucher nicht klagen. Zwölf Stunden lang gaben sie Auskunft über alle interessierenden Themen der Pilzkunde. Der erste Vorsitzende des Vereins, Adolf Schäfer, konnte eine Reihe von Ehrengästen begrüssen und sie durch die Ausstellung führen. Unter ihnen waren auch die Dienststellenleiter der Forstämter Öhringen und Schöntal. Beide Herren sprachen sich anerkennend über den Aufbau und die Vielfalt der Pilzausstellung aus. Sie bestätigten damit nur das, was am Montag von der örtlichen Presse in einem halbseitigen Bericht wiedergegeben wurde.

Gerd Hölzer

Verein für Pilzkunde Tuttlingen

Das Vereinsjahr begann mit der Hauptversammlung im Februar 1972. Der seitherige Vorstand wurde in seinem Amt bestätigt. Beim ersten Vereinsabend im März wurde ein Lichtbildvortrag gehalten mit dem Thema: "Das Vogellied in Wald und Flur". Er wurde durch gelungene Tonbandaufnahmen ergänzt. Am 16. April unternahmen wir, anschließend an die Feier zum Tag des Baumes, einer Gemeinschaftsveranstaltung der Tuttlinger Wandervereine, die erste Lehrwanderung. Es galt, Morcheln zu finden. Weitere gemeinsame Ausflüge im Mai und Juni litten unter geringem Pilzvorkommen. Erst Ende Juli gab es größere Ernten. Noch zahlreicher waren die gefundenen Arten bei einer Exkursion im August. Vierzig verschiedene Pilze konnten wir den 35 Teilnehmern in der Abschlußbesprechung erklären. Trotz der Trockenheit im September sind interessante Funde gemacht worden.

Der traditionelle Familienausflug am 1. Oktober, zusammen mit der Ortsgruppe Trossingen, führte über die drei höchsten Berge der Schwäbischen Alb, den Oberhohenberg, den Hochberg und den Lemberg. Weitere Vereinsabende hielten wir jeden zweiten Montag im Monat ab. Es wurden dabei vor allem die Funde des vorhergegangenen Wochenendes besprochen. Zur Jahresabschlußveranstaltung trafen sich die Tuttlinger- und Trossinger Pilzfreunde zu einem gemütlichen Beisammensein. Die Pilzberater des Vereins hielten, wie in den vergangenen Jahren, die Beratungen in den Privatwohnungen ab. Die Marktkontrolle auf dem Tuttlinger Wochenmarkt besorgte weiterhin Vereinsmitglied und Pilzberater Miegel. In Immendingen besteht seit Beginn der Pilzsaison 1972 eine öffentliche Pilzberatungsstelle. Sie wird von Vereinsmitglied Jung, zusammen mit seiner Frau, beide Pilzberater, betreut. Jeden Sonntagabend werden Beratungsstunden abgehalten.

Helmut Ploß

Verein für Pilzfreunde Überlingen

Das abgelaufene "Pilzjahr" brachte für den -Verein für Pilzfreunde Überlingen - als Veranstalter und vorallem für die Mitglieder und Freunde des Vereins hochinteressante Ereignisse in der laufenden Begegnung mit der Welt der Pilze.

Wenngleich die zu Beginn des Jahres bei der ersten Versammlung geplanten Veranstaltungen auf Grund von Witterungseinflüssen nicht alle durchgeführt werden konnten, so darf dieses Pilzjahr doch als sehr erfolgreich bezeichnet werden.

Neben vier Halbtagesexkursionen, an denen jeweils ca. 30 Pilzfreunde teilnahmen, darf als überragendes Ereignis die - erste Frischpilzausstellung - des Vereins am 30. September und 1. Oktober 1972 im Rathauskeller der Stadt Überlingen gewertet werden. Diese Ausstellung fand bei der Bevölkerung einen überaus großen Anklang und wurde während den beiden Ausstellungstagen von 1565 Personen besucht. Trotz ungünstiger Witterung konnten ca. 150 Pilzarten ausgestellt werden. Bemerkenswerte Funde dieser Ausstellung waren:

Ochsenzunge (*Fistulin hepatica*); Großer Schleimschirmling (*Limacella guttata*); Schwarzer Steinpilz (*Boletus aereus*); Bischofsmütze (*Cyromitra infula*); Goldhäutiger Schüppling (*Pholiota aurivella*); Stachelschuppiger Wulstling (*Amanita echinocephala*); Samtiger Wurzelrübling (*Qudemansiella longipes*) (Standortnähe bei *Fistulina hepatica*); Schneeweißer Dachpilz (*Pluteus pellitus*)

Als Seltenheit wurde der Weißausgezackte Schüppling (*Pholiota albocrenulata*) gefunden und zwar am 25.9.1972 an einem Fichtenstumpf (*Picea excelsa*).

Der Erfolg dieser Ausstellung war für den Verein Ansporn, im Jahr 1973 eine weitere Ausstellung zu veranstalten.

Am 7. und 8. Oktober 1972 unternahm der Verein einen Wochenendausflug nach Hittisau im Bregenzerwald. Die Pilzfunde waren auf Grund der langanhaltenden Trockenheit nicht bemerkenswert.

Das schon zur Tradition gewordene Pilzessen musste dieses Jahr ebenfalls wegen der Witterungseinflüsse ausfallen.

Meschenmoser

Schwarzwälder Pilzlehrschau 7746 HORNBERG/Schwarzwaldbahn

Wenn ich nun - etwas ermüdet zwar aber dennoch zufrieden - zurückblicke auf meine erste Saison in der Schwarzwälder Pilzlehrschau, so stelle ich fest, daß in diesem Vierteljahr viel geschehen ist, soviel, daß mir die kurze Zeit fast wie ein Jahr vorkommt. Oftmals ging es turbulent zu, so daß der Tag nicht genug Stunden hatte, aber ich konnte doch jeder Bitte um eine Pilzbestimmung an Ort und Stelle, eine dringende Sonderschulung oder eine zusätzliche Pilzwanderung nachkommen. Ich war ganze Tage in den Wäldern, manche Nachtstunde hinter dem Mikroskop und ein paar Stunden in der Woche auch in der Pilzlehrschau.

Dank der Renovierung durch die Stadt Hornberg ist die Ausstellung so gepflegt, daß viele Besucher ihre Begeisterung ausdrückten oder diese im ausliegenden Gästebuch zum Ausdruck gebracht haben. Wie aus den Eintragungen ersichtlich, zählten prominente Personen zu den Besuchern.

Neu waren in diesem Jahr die regelmäßig an jedem Sonnabend um 13.30 Uhr in die Umgebung Hornbergs unternommenen Pilzwanderungen. Hier war durchaus kein gutes Pilzjahr, und ich hatte Mühe, in der Woche einen Wald zu suchen, wo wir am Sonnabend unter Garantie auch etwas finden würden. Die Beteiligung war auffallend stark, die jeweiligen Erfolge machten Schlagzeilen in der Presse. So sammelten wir

einmal in der relativ kurzen Zeit von eineinhalb Stunden über einen Zentner Speisepilze und brachten es auf 100 verschiedene, den Pilzsammler interessierende Arten. Zu diesen Wanderungen kamen - ebenso wie in die Ausstellung - auch Gäste aus dem nahen Frankreich. Zweifelhafte Funde, die nicht sofort bestimmt werden konnten, wurden anschließend mit ernsthaften Pilzfreunden gemeinsam in der Pilzlehrschau mikroskopisch untersucht.

Durch die Neufunde an Mittelgebirgspilzen konnte ich mein Fotoarchiv um etwa 100 Arten bereichern, sodaß jetzt fast 600 verschiedene Pilze in 6 x 6 Zentimeter großen Farbdias zur Ansicht zur Verfügung stehen.

Zweimal in dieser Saison wurde im Rahmen der Aktion Pilzberatung des Landesausschusses für gesundheitliche Volksbildung e.V. Baden-Württemberg eine Wochenendschulung für Pilzberateranwärter mit anschließender Prüfungsmöglichkeit abgehalten. Der erste Tag ist angefüllt mit intensiver Schulung anhand der 160 Modelle, durch Pilzwanderung und Lichtbildvortrag am Abend. Am zweiten Tag wird dann die Prüfung abgenommen und zwar nicht nur durch Bestimmen von Frischpilzen sondern - auch dies ist eine Neuerung der Pilzlehrschau - durch zusätzliche schriftliche Prüfung. Doch erschwert diese das Bestehen nicht, denn es sind nur Fragen zu beantworten, die vorher bekannt waren, und in denen die Anwärter geschult wurden. In dieser ersten Saison haben bereits 28 Interessierte die Prüfung abgelegt. Es kamen nicht nur Baden-Württemberger sondern auch Anwärter aus den anderen Bundesländern. Da wir auch noch viel Spaß beim Unterricht hatten, scheint es mir nachträglich, als wären Pilzfreunde besonders fröhliche Menschen.

Sehr freue ich mich über die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den Pilzberatern aus der näheren Umgebung - auch Herr Hetzel, der Begründer der Schwarzwälder Pilzlehrschau, stand mir noch manchmal zur Seite - und möchte ihnen meinen herzlichen Dank sagen. Unsere Tätigkeit ist ja viel erfreulicher und auch erfolgreicher, wenn wir sie gemeinsam durchführen können.

Und falls ich gebraucht werde, ich stehe Ihnen auch im Winter zur Verfügung.

Ihre Rose Marie Dähncke

Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde wurde die 1972 fällige Mitgliederversammlung mit einer Jubiläumstagung verbunden, zu der die Mitglieder und namhafte Pilzforscher nach Regensburg kamen. Die Tagung selbst fand im Botanischen Institut der Universität vom 13. bis 18. September statt. Ein reichhaltiges Programm an Exkursionen und Vorträgen wurde den Teilnehmern geboten. Die Mitgliederversammlung wurde am 15. September abgehalten, wobei der seitherige Vorstand wiedergewählt worden ist. Der seit langem unveränderte Jahresbeitrag von 18 DM ist laut Beschluß ab 1973 auf 25,- DM erhöht worden. Als nächster Tagungsort (1974) wurde Emmendingen vorgeschlagen. Es soll damit gleichzeitig die von der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde auszurichtende Mykologische Dreiländertagung verbunden werden.

Hans Steinmann

Mykologische Dreiländertagung 1972

Vereinbarungsgemäß halten die drei mykologischen Gesellschaften von Österreich, der Schweiz und Deutschland jedes Jahr in einem anderen Land ein Zusammentreffen der Pilzfreunde ab. 1972 war der Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde an der Reihe. Als Tagungsort war Brienz auserkoren, wo der bekannte Clavarienkennner E. Schild zu Hause ist. Die Vorbereitung und Organisation besorgte der Verbandspräsident R. Hotz, Bern, in Zusammenarbeit mit dem Briener Verkehrsverein und den dort ansässigen Pilzfreunden.

Etwa 100 Teilnehmer aus zehn Ländern trafen ein, darunter bekannte Mykologen wie Professor H. Romagnesi (Frankreich), von Brummelen (Holland), V. Demoulin (Belgien), Maas Geesteranus (Holland), T. Palmer (Großbritannien) und Professor Petersen (USA). Die 27 Teilnehmer aus der Bundesrepublik führte der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde Dr. Hans Haas an. Als Tagungs- und Ausstellungsraum stand das Kirchengemeindehaus von Brienz zur Verfügung.

Ein reichhaltiges Exkursionsprogramm bot allen Teilnehmern einen Einblick in die dortige Pilzflora mit der herrlichen Bergwelt der Berner Alpen. Die gelungene Schlußveranstaltung im Parkhotel Giessbach mit den hell beleuchteten Giessbach-Wasserfällen wird allen, die daran teilnahmen, in unvergesslicher Erinnerung bleiben. Wir danken den Veranstaltern für die schönen Tage in Brienz.

Hans Steinmann

AKTION "PILZBERATUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG" des **Landesausschusses für gesundheitliche Volksbildung** **Baden-Württemberg. e.V.**



An die Mitarbeiter!

Unterschiedlich war im vergangenen Jahr das Pilzwachstum und infolge dessen auch die Beratertätigkeit. Einzelne Gebiete meldeten eine reichliche Pfifferlingenernte, sowie vermehrtes Vorkommen des Wiesenchampignons. Ein abschließender Bericht kann allerdings noch nicht gegeben werden, da zum Termin 15. Dezember erst etwa die Hälfte der Pilzberater den Tätigkeitsbericht eingesandt haben.

Kenntnis bekamen wir von vier Pilzvergiftungen, davon ein Todesfall in Konstanz. Unsere Empfehlung ist daher, sofort nach Bekanntwerden der ersten Funde vom Grünen und Weißen Knollenblätterpilz im jeweiligen Gebiet der Tagespresse entsprechende Mitteilung oder Hinweise zu geben und dies während der Fruktifikationsdauer in Abständen zu wiederholen. Auch legen wir Wert darauf, daß in solchen Berichten der Landesausschuß für gesundheitliche Volksbildung als Mitveranstalter und Kostenträger (siehe Versicherung) mitgenannt werden sollte.

Der Lehrgangsplan 1972 umfaßte fünf Wochenendlehrgänge und zwei Halbtags-exkursionen. Eine Pilzstudienwoche in Inzigkofen, eine Veranstaltung des Volkshochschulheims leitete Dr. Hans Haas. Bei der Pilzleherschau des Vereins der Pilzfreunde, Stuttgart, legten vier Anwarter die Pilzberaterprüfung ab. Wir haben hier zur Zeit 257 Mitarbeiter in der Liste verzeichnet. Hinzu kamen 1972 weitere 21 Pilzberater. Sicherlich scheiden davon wiederum einige aus, denn bekanntlich werden diejenigen Mitarbeiter, die drei Jahre hintereinander keinen Bericht einsenden, aus dem Verzeichnis gestrichen.

Wir sind daran interessiert, in denjenigen Kreisen und Gemeinden Pilzberater zu wissen, die noch keine öffentliche Pilzberatungsstelle haben. Schwerpunkt für die weitere Ausbildung von Beratern wird ab sofort die Schwarzwälder Pilzleherschau in Hornberg sein. Bitte verweisen Sie Interessenten an Frau Dähncke, die Leiterin derselben.

Hingewiesen sei nochmals auf die Broschüre "Umgang mit Pilzen" sowie das sechssprachige Merkblatt "Vorsicht beim Sammeln von Speisepilzen", die bei der Geschäftsstelle des Landesausschusses in Stuttgart — 70 (Degerloch), Königstraße 2 angefordert werden können.

Stuttgart, im Januar 1973
(gez.) Hans Steinmann
(gez.) Dr. Hans Haas

Landesausschuß für gesundheitliche Volksbildung
Baden-Württemberg e.V.
(gez.) Dr. E. Schmidt

Pilzberater-Lehrgang in Hornberg

Wir beide, die Autoren dieses Berichtes, konnten am 27. August 1972 erfolgreich unsere Pilzberater-Prüfung ablegen. Der eigentlichen Prüfung ging ein zweitägiger Lehrgang in der Schwarzwälder Pilzlehrschau in Hornberg unter der Leitung von Frau Rose Marie Dähncke voraus, von dem hier die Rede sein soll:

Nach einigen einführenden Worten über den Ablauf des Lehrgangs begann der erste Tag damit, daß Frau Dähncke anhand der Pilz-Modelle in Hornberg die artkennzeichnenden Merkmale der sechzig wichtigsten Pilzarten erklärte, die jeder Pilzberater kennen muß. Wir waren dabei jedoch nicht nur stille Zuhörer, sondern wir wurden durch gezielte Fragen gezwungen mitzuarbeiten. So war also schon bei der "trockenen Theorie" an Langeweile nicht zu denken.

Am Nachmittag fand eine Pilzwanderung statt, an der nicht nur die angehenden Pilzberater teilnahmen, sondern auch viele Pilzfreunde aus Hornberg und Umgebung. Da außerdem noch einige "alte Hasen", also einige Pilzberater mit langjähriger Erfahrung, als Gäste mit dabei waren, wurde viel gefachsimpelt, und es gab hinreichend Gesprächsstoff. Die Ausbeute war reichlich, und zum erstenmal hatte dann eine Lehrgangsteilnehmerin Gelegenheit, ihre Kenntnisse in der Praxis anzuwenden und die gefundenen Pilze zu bestimmen.

Der Höhepunkt des ersten Tages war jedoch zweifelsohne der von Frau Dähncke am Abend gezeigte Farblichtbildervortrag, der die Pilze in natürlicher Schönheit zeigte. Die Aufnahmen ließen deutlich werden, welche Vielfalt an Formen und Farben die Pilze zu bieten haben. Guten Gewissens möchten wir behaupten, daß sicher niemand unter den Zuschauern war, der nicht noch das eine oder andere hinzugelernt hat, denn Frau Dähncke wies in ihren Erklärungen immer wieder auf alle wichtigen und artkennzeichnenden Details der gezeigten 120 Arten hin.

Am zweiten Lehrgangstag hatten wir vormittags noch einmal die Möglichkeit, in der Umgebung von Hornberg Pilze zu suchen und zu bestimmen.

Die Pilzberater-Prüfung fand am Nachmittag statt. Frau Dähncke hatte vorher darauf hingewiesen, wie verantwortungsvoll die Pilzberater-Tätigkeit sei. Es sei durchaus keine Schande, an der Prüfung diesmal noch nicht teilzunehmen, wenn man selber spüren würde, daß die Kenntnisse dafür noch nicht ausreichen. Dieser Appell an die Vernunft hatte offensichtlich Erfolg; denn es stellten sich nur einige Teilnehmer, die sich wirklich sicher fühlten, der Prüfung.

Die Prüfung selber setzte sich aus einem mündlichen und aus einem schriftlichen Teil zusammen. Bei der mündlichen Prüfung mußten einige Pilze der Art nach bestimmt werden, bei einigen anderen galt es lediglich die Gattung richtig zu erkennen, und als kleine Schwierigkeit mußte dann noch der Stiel eines Grünen Knollenblätterpilzes richtig erkannt werden.

Im schriftlichen Prüfungsteil schließlich waren die Merkmale der sechzig wichtigsten Pilzarten in Stichpunkten zu nennen, wir mußten erklären, woran einige wichtige Gattungen zu erkennen sind, und es wurde nach der Täublings- und Stäublingsregel gefragt. Außerdem mußten alle Prüflinge kurz erklären, wie man sich bei Verdacht auf eine Pilzvergiftung verhält.

So war also — alles in allem — die Prüfung recht umfangreich, und man mußte schon recht gut über die Pilze Bescheid wissen, um sie zu bestehen. Um so erfreulicher für uns alle war es dann, am Abend zu hören, daß von den Prüfungsteilnehmern niemand durchgefallen war.

Stellvertretend für alle Teilnehmer an diesem Pilzberater-Lehrgang sagen wir von dieser Stelle aus der Leiterin der Schwarzwälder Pilzlehrschau, Frau Dähncke, noch einmal Dank für all ihre Mühe.

Reglindis Tonhausen
Peter Dobbitsch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [9_1_1973](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Aus den Vereinen 10-16](#)